

Lexplosiv

für Münsters Lesben



**Nr.
25**

Ein Abend mit Anne Will

Umfrage – Regenbogenfamilie

SüdLuscht

Interview – Adoption

Buchrezensionen

August – Oktober 2008

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

www.lexplosiv.de

E-mail: info@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa	(cn)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien Gerber	(aka)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(nis)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Ekxa Pehlivan	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina	(gin)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,**Management & Vertrieb:**

Ute Zerfowski

info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus einer alten Zeitschrift

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, Münster Information, Cibaria, Cuba Nova, Blechtrommel, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, D.I.W.A., Stadtbücherei, Verein „Frauen und neue Medien“, For Ladys & Gents, Neues Café Kolk

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

Jubel oh Jubel, mit dieser Ausgabe geht die Lexplosiv nun ins sechste Jahr! Und noch besser: wir expandieren nach Tübingen. Dort gibt es ab Herbst eine eigene Lexplosiv-Ausgabe für Süd-Württembergs Lesben. Die Verbindung entstand durch den Umzug unserer Layouterin Nika in dieses schöne Städtchen mit der traditionell starken Frauen- und Lesbenkultur. Übrigens: auch die Süd-Württemberg-Ausgabe wird als pdf-Download von unserer Internetseite erhältlich sein.

Demnächst erscheinen also viele Buchrezensionen, überregional politische und kulturell interessante Artikel in beiden Ausgaben. Und natürlich auch einige Anzeigen. Auch die Bielefelderinnen zeigten Interesse an unserer Zeitung. Wir sehen das als großes Kompliment und Bestätigung unserer Arbeit. Die uns übrigens immer noch viel Spaß macht. Wer Interesse hat, unser Münster-Team mit Artikeln und neuen Ideen zu unterstützen, ist herzlich willkommen. Nun wünschen wir Euch gute Unterhaltung mit der 25. Ausgabe.

Herzlichst grüßt

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Kleinanzeigen..... Seite 28
- Veranstaltungsorte mit Karte... Seite 31
- Ständige Termine Seite 32
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 33
- Vorschau LEXPLOSIV 26 Seite 35

Inhalt

- Buchbesprechung:
Lila weiß Bescheid Seite 5
- Buchbesprechung:
Sexuelle Vielfalt lernen – Schulen ohne Homophobie Seite 5
- Buchbesprechung:
Malthus' Welt Seite 6
- Eine ausgefallene
Buchbesprechung.....Seite 7
- Was ist geworden aus...
Stiefkindadoption für Lesben nicht möglich Seite 9
- Interview zu
Konversionstherapien Seite 13
- Urteil des EuGH zur Hinterbliebenenrente in Eingetragenen Lebenspartnerschaften Seite 15
- Gleichstellung von Beamten/innen in Lebenspartnerschaften in Berlin Seite 15
- Kein Familienzuschlag für homosexuelle Partnerschaften..... Seite 16
- Drei Bewohner der Insel Lesbos gegen den Begriff »lesbisch« . Seite 16
- LIVAS wandert..... Seite 17
- Cruising Queens war vorgestern – this is Canoeing Queens Seite 18
- Männer kritischer gegenüber Regenbogenfamilien..... Seite 21
- LFT 2008: Dresden Seite 23
- SüdLuscht – Chorkonzert von 16 Lesben- und Schwulenchören in Stuttgart..... Seite 25
- Drag-King-Workshop beim Uni-Lesbenreferat Seite 26
- Ein Abend bei und mit Anne Will Seite 27
- Kurzmeldungen aus der Tratschecke Seite 30

◆ Cafe & Bistro ●

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 14.30-23 h
Sonntag & Feiertag ab 10h
Küche ab 17 h

neues Kolk
im Kreuzviertel

Kerßenbrockstraße 30
48147 Münster

mail@neues-kolk.de
www.neues-kolk.de

Telefon 0251.2391941
Fax 0251.2391942



Brigitte Hueske

Psychologische
Psychotherapeutin

Königstraße 22/23
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 5185 76

Alle Kassen!



Adresse:
Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (0 38 30 1) 883 00
E-Mail:
info@ruegen-gutshaus.de
www.ruegen-gutshaus.de
Immer interessante Seminare

Ein Haus lebt

Das Gutshaus
Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen. Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km. Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstückstisch, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.

Rügen

Die Zimmer
Es gibt 7 Apartments, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 30,00 € bis 65,00 €



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

Buchbesprechung »Lila weiß Bescheid«



„Lila weiß Bescheid“ ist das Roman-Debüt der Musikerin und Journalistin Elisabeth Pricken und der Schauspielerin Steffi Haake.

Beide beschreiben das Geschehen abwechselnd aus Sicht der beiden Protagonistinnen: die Journalistin Sonja, die sich in die draufgängerische Nachwuchs-Schauspielerin Vi-

cky verliebt. Noch ahnt Sonja nicht, worauf sie sich einlässt. Denn Vicky ist eine Meisterin der Manipulation und inszeniert ein munteres Verwirrspiel. Da sind nämlich noch zwei, die Anspruch auf Vicky erheben: die Pornofilmerin Irene, bei der Vicky eine unfreiwillige Hauptrolle gibt, und ihr Noch-Lover Tom, der von ihrem Coming-out bisher nichts weiß. Nur die „alte“ Häsin Lila hat das Spiel von Anfang an durchschaut und versucht, ihre Sonja vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Dies ist wohl eines der Bücher, an dem sich die Geister scheiden. Entweder findet man es schrecklich: voll mit Plattitüden und Phrasendreschereien und einer eher langweiligen Geschichte mit absehbarem Ende, oder man durchschaut den Stil als gekonnt, gewollt, schlicht mit einem versteckt satirischen Zug und als Per-

siflage auf drittklassige Lesben-Romane.

Sollte dies die Absicht der Autorinnen gewesen sein, so muss ich gestehen, dass ich sie leider nicht durchschaut habe. Mir lag der Schreibstil nicht und ich fand das Buch eher langweilig. Abgesehen von der guten Idee der Autorinnen, eine Situation aus zwei Blickwinkeln zu beschreiben und die geneigte Leserin dabei darauf aufmerksam zu machen, dass ein zweiter Blick auf eine verfahrenere Situation manchmal doch eine überraschende Lösung bieten kann. Aber vielleicht sollte ich das Buch doch noch einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten ;-)

(utz)

Lila weiß Bescheid

Steffi Haake und Elisabeth Pricken

Konkursbuchverlag

ISBN: 3-887697-20-0

Preis: 10,40 €

Sexuelle Vielfalt lernen Schulen ohne Homophobie

Lutz van Dijk und Barry van Driel widmen sich in ihrem kürzlich in Deutschland erschienenen Buch einem noch weitgehend unbeachteten Thema. In einer Dreigliederung gehen sie zunächst auf die sexuelle Vielfalt in Grund-

und Oberschulen ein, betrachten in einem zweiten Teil Emanzipationsgruppen und Verfassungsrechte jenseits von Unterricht und beenden ihr Buch mit interessanten Beispielen aus der internationalen Praxis. Da-



bei lassen sie Texte aus zahlreichen Ländern für sich sprechen, hier kommen unter anderem Verfasserinnen aus Deutschland, Großbritannien, Spanien, Österreich, Kanada, Texas, der Schweiz und Südafrika zu Wort.

Die Texte sind in gut verständlicher Sprache geschrieben und relativ entspannt zu lesen, wobei besonders die Aktualität und die lebensnahen Be-

richte die Leserin fesseln. Mit der Darstellung der Lebensrealität von Lesben und Schwulen in anderen Ländern und fremden Staatsformen wird zum Weiterlesen verführt, aufmerksam gemacht auf für uns schon überwundene Rückstände, aber auch Hoffnung verbreitet und Mut gemacht, indem positive Ansätze zur Überwindung von Homophobie aufgezeigt werden.

Mich hat das Buch inspiriert und während des Lesens verschiedene Ideen geweckt, wie ich selbst an einem Ansatz zur Überwindung von Homophobie mitwirken kann. Gleichzeitig fand ich interessante Praxisbeispiele wie auch Querverweise, die mich aufhorchen ließen. Des Öfteren

fühlte ich mich herausgefordert, der einen oder dem anderen meiner Bekannten das Buch zu empfehlen – zum einen, um eigene Erfahrungen zu belegen, zum anderen, um Ideen zu konstruktivem Umgang mit Homophobie und sexueller Vielfalt in Schule und auch außerhalb vorzustellen und auf ein Thema aufmerksam zu machen, das auch bei uns noch immer gerne verschwiegen wird.

Ich kann das Buch auch denen empfehlen, die nicht unmittelbar mit Schule und Unterricht zu tun haben! Und genauso wenig, wie Barry van Driel selbst schwul ist, muss die Leserin selbst lesbisch sein, um aus dem Buch einen Gewinn zu ziehen. (ed)

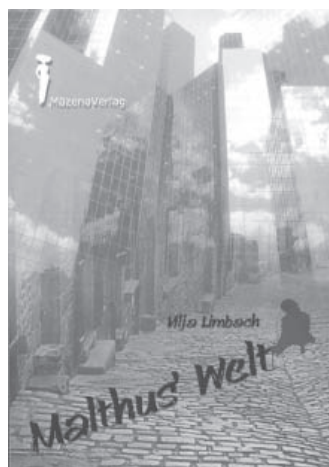
Sexuelle Vielfalt lernen. Schulen ohne Homophobie.

Lutz van Dijk & Barry van Driel (Hrsg.)

Querverlag Berlin 2008

ISBN: 3-896561-55-8

Preis: 14,90 €



Ich habe mich gefreut auf das neue Buch von Vilja Limbach – und ich habe es fast genau so schnell gelesen wie

Malthus' Welt

ihr erstes (Das Haus SE), nur fast, weil ich diesmal keinen Urlaub hatte.

Allerdings hat es mir nicht ganz so gut wie das „Haus SE“ gefallen. Was aber weniger mit dem Schreibstil oder der Art des Erzählens zu tun hatte, sondern viel mehr mit der bedrückenden Stimmung, die das Buch zu weiten Teilen in mir hinterlassen hat. Ich zitiere hier mal den Klappentext, weil ich ihn sehr prägnant und zutreffend finde:

»Ein Buch, dass sich mit Fragen beschäftigt, an denen

keine(r) heute mehr vorbeikommt: Welches gesellschaftliche Selbstverständnis verbirgt sich hinter Forderungen wie „Alles muss sich der Schaffung von Arbeitsplätzen unterordnen“ oder Slogans wie „Sozial ist, was Arbeit schafft“? Welches Menschenbild findet seinen Ausdruck in der Forderung nach Fußfesseln für Arbeitslose, nach Sanktionen für „arbeitsunwillige“ Hartz-IV-Empfänger oder in der weltweiten Zunahme von Zwangsarbeit?«

Vilja Limbach denkt diese Ten-

denzen konsequent weiter und entwirft eine Gesellschaft, in der das soziale Gefälle fast unfassbares Ausmass angenommen hat.

Verwirrt war ich erst über den Titel, den ich übrigens auch nachdem ich jetzt weiss, dass er damit zu tun hat, dass sich Vilja Limbach an den sozial-ökonomischen Grundsätzen von Thomas R. Malthus orientiert hat, nicht gelungen finde. Mir fehlt der Bezug zu der erzählten Geschichte.

Was ich schade fand war, dass sich ein paar Handlungsstränge ins Nichts verlaufen. Simeone zum Beispiel ist eine Wissenschaftlerin, die sich beim

Bergsteigen so schwer verletzte, dass sie sozusagen aus der arbeits- und leistungsfähigen Welt ausgeschlossen wird und sehr schnell den Fall in die tiefste der sozialen Schichten, die der Minimalkonsumenten, macht. Als Leserin habe ich an ihrem Schicksal genau so teil wie an dem der Großfürstin Klara, der Regentin des rein auf Profit und Konsum ausgerichteten fiktiven Staates, aber der Handlungsstrang bricht irgendwann ab.

Auch fand ich persönlich den Schluss überhaupt nicht schön – und ich schreibe schön, weil sich über Geschmack bekanntlich nicht streiten lässt und ich

hasse Geschichten ohne Happy End. Auch wenn das Ende ein konsequenter Schluss ist.

Für alle, die gerne Utopien lesen ist es ein sehr interessantes Buch, welches auf jeden Fall zum Nachdenken anregt. Und mindestens auf einer Ebene ist die dargestellte utopische Gesellschaft toleranter als unsere heutige reale. Es ist nämlich vollkommen wurscht, ob man Männer oder Frauen heiratet – solange der Profit stimmt. (nis)

Malthus' Welt

Vilja Limbach

Mäzena Verlag

ISBN: 3-939650-02-7

Preis: 22,95 €

Ausgefallene Buchbesprechung

Alison Bechdel – Fun Home – Eine Familie von Gezeichneten

Vor einiger Zeit las ich in der Münsterschen Zeitung eine sehr positive Besprechung des neuen Buches von Alison Bechdel „Fun Home – Eine Familie von Gezeichneten“. Das ist etwas für die Lexplosiv, dachte ich mir und bat Ute, beim Kölner Verlag Kiepenheuer & Witsch ein Rezensionsexemplar zu bestellen. Leider mussten wir folgende Antwort des Verlages zur Kenntnis nehmen:

„Sehr geehrte Frau Zerfowski, unser Kontingent an Pressefrei-exemplaren ist beschränkt, daher können wir Print-Medien leider erst ab einer Auflagenhöhe

von 30.000 beliefern. Und auch wenn wir aus inhaltlichen Gründen natürlich hin und wieder eine Ausnahme machen, ist die Auflage von Lexplosiv einfach zu niedrig. Tut mir leid.

Mit freundlichen Grüßen
Stephanie Kratz“

Deshalb an dieser Stelle nur der Klappentext:

„Alison Bechdel, Autorin und Erzählerin von ‚Fun Home‘, verstand in ihrer Jugend nie, warum ihr Vater, Bestattungunternehmer und Englischlehrer an der örtlichen High School, offenbar seine Bücher mehr liebte als seine Familie. Sie leben in einem Haus aus dem

Jahr 1867, stilvoll und detailversessen restauriert vom Vater. Als Alison 19 Jahre alt ist, kommt ihr Vater ums Leben. Selbstmord oder Unfall? Das wird sich nicht mehr klären lassen. Was aber ans Licht kommt, ist ein Geheimnis, das Vater und Tochter teilen: Beide sind sie homosexuell. Mit diesem Wissen nähert sich Alison in ‚Fun Home‘ ihrem Vater, den sie schon vor seinem Tod vermisste wie ein Amputierter sein fehlendes Glied.“ (frg)

Fun Home...

Alison Bechdel

ISBN: 3-462-03922-1

Preis: 19,90 €

ganz berührt.

Massage, Tanz und Stimme für Frauen

Ayurvedische Ölmassage

Ganzheitl. energetische Massagen

Aromaölmassagen

Breuß-Wirbelsäulenmassage



Praxis Frauke Stolzmann

Beckhofstr. 17 · 48145 Münster

Telefon: 0251-133 89 67

kontakt@ganz-beruehrt.de www.ganz-beruehrt.de



KunstlagerHalle

Heroldstrasse 14F | 48163 Münster
e-mail: kunstlagerhalle@aorta-besler.de
Aktuelles: www.kunstlagerhalle.de



◦◦ Frühstückstreff ◦◦ für Frauen im „MALTA“



◦◦◦◦◦◦◦◦ **Donnerstags** ◦◦◦◦◦◦◦◦

10 – 11.30 Uhr:

**regelmäßiges Treffen für alle
erwerbsarbeitslosen & Erwerbsarbeit
suchenden Frauen zum Austausch von
Ansichten, Anregungen und Auswegen.**

Achtermannstr. 10-12 c.u.b.a.-Innenhof

◦◦◦◦ **Kontakt: Autonome Frauengruppe** ◦◦◦◦

Tel. 0176 / 50195257 (Anne)

Tel. MALTA 4140553 (Christiane, Maria)

Unterstützt vom Frauenbüro der Stadt Münster und von der Stiftung Siverdes



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag

17.00 - 01.00 Uhr

Fussballsamstag

15.00 - 01.00 Uhr

Küche:

Montag bis Samstag:

18.00 - 24.00 Uhr

Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrockstr. 30

48145 Münster

Tel: 02 51 / 3 39 88

Was ist geworden aus...

Antonia und Luca, die 2004 ein Kind aus dem Ausland adoptierten.

Antonia und Luca hatten sich über zwei Jahre um die Adoption eines Kindes bemüht. Ende 2004 klappte es endlich. Charlotta ist nun bereits 9 Jahre alt und lebt seit fast dreieinhalb Jahren bei ihnen. Anfang 2005 hatte LEXPLO-SIV (in Nr. 11) das Paar das erste Mal interviewt und nun wollen wir wissen, wie es ihnen in der Zwischenzeit ergangen ist.

Lex: Charlotta musste die deutsche Sprache ja praktisch ganz neu lernen und eine Beziehung zu Euch aufbauen. Sie hat inzwischen den Kindergarten verlassen und geht heute in die Grundschule. Wie hat sie sich entwickelt?

Antonia: Gut. Sehr gut. Sie hat mit einer großen Geschwindigkeit alles aufgeholt und geht in die Regelschule, das finde ich ganz bemerkenswert für ein Kind mit dem Hintergrund.

Luca: Sie geht in die zweite Klasse. Sie hat sehr gute soziale Kontakte und ist gut integriert und ist wirklich klasse. Es gibt manchmal noch Sachen, die sie vom Begriff her nicht kennt, aber das holt sie alles in einer irren Geschwindigkeit nach. Sie ist immer mit mehreren Sachen gleichzeitig beschäftigt.

Lex: Ihr hattet damals beide Eure Arbeitszeit reduziert, für Euch beide fing ein ganz anderes Leben als Mütter an. Regelmäßige Mahlzeiten mit Charlotta, erstmal keine gemeinsamen Ausgehende zu zweit mehr. Wie ist das

tion und die Problematik von Heimkindern mit wechselnden Beziehungspersonen etc. Vermutlich könntet ihr inzwischen selber ein Buch schreiben... Was hätte Euch damals noch geholfen oder wo hättet ihr Euch noch mehr Unterstützung gewünscht?

Antonia: Ich glaube es wäre



Bild: Postkarte aus USA

Zusammenleben mit einem Kind heute für euch?

Luca: Ich glaube, ganz normal wie für alle anderen auch. Wir haben einen festen Ausgehabend. Das war schon ganz schnell damals ganz wichtig. Wir haben eine Tagesmutter, eine Babysitterin, alles was man so braucht, ganz normal. Wir haben die gleichen Themen, die andere Familien auch haben.

Lex: Ihr hattet Euch damals sehr gut auf die kommende Situation vorbereitet, habt Supervision gemacht, viel Fachliteratur gelesen über Adop-

gut, wenn man – so wie das zum Beispiel bei Pflegekindern in Deutschland ist –, in so eine Beratung eingebunden wäre. Für Adoptivkinder gilt, dass sich die Behörden nach der Adoption nicht mehr kümmern bzw. einmischen. Dies erscheint recht diskrepant zum Vorgehen vor der Adoption. In dieser Zeit mischen sich die Behörden ganz viel ein, um ein möglichst gutes Umfeld für das Kind bereitgestellt zu wissen. Dies hört abrupt mit der Adoption auf. Wir haben uns selbst um eine Supervision gekümmert.



LIVAS

...irgendwie anders

Tanztee

Jeden 2. Sonntag im Monat
15.30 - 18.30 Uhr, KCM

Coming Out Gruppen

Infos und Anmeldung unter:
co-muenster@web.de

Quiz

Jeden 3. Montag im Monat
20.00 Uhr, KCM

L - Word Stammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat
19.30 Uhr, Cafe Kolk

LIVAS
präsentiert:

Queer Monday

Filme im schwul/lesbischen Kontext

Jeden 2. und 4. Montag, 22.30 Uhr im CINEMA

Wilde 14.07.08
UNSCHULD

loving 28.07.08

annabelle

LIVAS e.V.

Sitz: Am Hawerkamp 31 48155 Münster

Postanschrift: LIVAS e.V. Postfach 4844 48027 Münster

Web: www.muenster.org/livas

Bürozeiten: DO 17 - 19 Uhr

Telefon: 0251 899 890 0

indie > pop > elektro

12. Juli

18. Oktober, 06. Dezember



WINDLES
BOUNCES
BEATS
BEATS

Frauenparty*

H₂O

Hafenstraße 64, Alter Güterbahnhof Münster

Luca: Was auch geholfen hätte, wäre natürlich Kontakt zu anderen Paaren. Nicht unbedingt mit Lesben oder Schwulen, denn das ist gar kein Thema am Anfang, sondern mit anderen Paaren, die auch Kinder in dem Alter adoptiert haben.

Was ansonsten noch hilfreich gewesen wäre, wenn wir von dem Kinderheim eine Information über die ersten fünf Jahre unserer Tochter bekommen hätten. Aber dafür hatte man in dem Herkunftsland kein Verständnis. Dort sieht man es nicht als notwendig an, die Adoptiveltern mit solchen Informationen zu versorgen.

Lex: Im Gegensatz zu Heteropaaren ist es homosexuellen Paaren bisher nicht möglich, Kinder gemeinsam zu adoptieren. Auch die Stiefkindadoption eines Adoptivkindes ist für Lesben und Schwule nicht möglich. Wie ist eure rechtliche Situation als Familie?

Antonia: Zurzeit ist es immer noch so. Wir sind inzwischen verpartnert...

Lex: Glückwunsch!

Antonia: Wir haben das aber auch gemacht, um diese rechtliche Situation für uns und unsere Tochter zu ändern. Zurzeit ist es immer noch so, dass eine von uns allein die Adoptivmutter ist und die andere hat keinen rechtlichen Status dem Kind gegenüber.

Luca: Wir haben jetzt die Stiefkindadoption beantragt. Das Familiengericht muss es ablehnen, weil das in Deutschland nicht möglich ist und dann werden wir den Klageweg beschreiten.

Juristisch ist es in Deutschland nicht möglich, dass eine homosexuelle LebenspartnerIn das adoptierte Kind der PartnerIn adoptiert. Bei leiblichen Kinder der LebenspartnerIn geht das aber sehr wohl. Nur die adoptierten Kinder sind von dieser Regelung ausdrücklich ausgenommen worden.

Antonia: Die bisherige Situation ist insbesondere ein Nachteil für Charlotta. Ihr wird ein Elternteil vorenthalten und das hat auch Auswirkungen auf Erbschaftsrechte, auf Versorgungsansprüche, eben auf alle möglichen Sachen. Und da adoptierte den leiblichen Kindern ja gleichgestellt werden müssen, sieht unsere Anwältin sehr gute Chancen für uns. Es kann aber sein, dass wir uns bis zu den höchsten Instanzen durchkämpfen müssen.

(Anmerkung: Zwischenzeitlich gibt es von der EU eine Initiative, genau diese Lebenssituation juristisch zu klären. Dies sehen die beiden als sehr großen Vorteil hinsichtlich ihres Verfahrens an)

Lex: Ja, dann wünsche ich Euch viel Glück für das Verfahren.

Luca: Ja (lacht). Kann sich einige Jahre hinziehen...

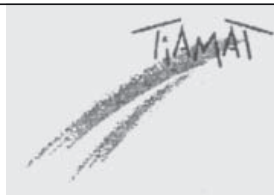
Lex: Was würdet Ihr Lesben empfehlen, die wir Ihr auch ein Kind aus dem Ausland adoptieren wollen?

Antonia: Die sollten sich auf jeden Fall vorher erkundigen, wie die Situation für lesbische und schwule Interessenten in dem Land ist, aus dem sie adoptieren wollen. Wenn es zum Beispiel in einem Land gestattet ist, als schwules oder lesbisches Paar zu adoptieren, dann ist es ja kein Problem. Wenn die da aber genauso eng sind wie zum Beispiel hier, dann müsste man da eigentlich eher als Einzelperson auftreten. Und sich darauf einstellen, dass das Rechtssystem in anderen Ländern ganz anders sein kann als hier. Dass man sich da auf keinen Fall privat auf die Socken macht, sondern sich auf jeden Fall fachliche Unterstützung – möglichst aus dem Land – besorgt. Oder von jemandem, der das Land und die dortigen Strukturen sehr gut kennt.

Lex: Danke für das Interview.
(utz)

Kontakt:

Über E-Mail an: info@lexplosiv.de sowie das Forum der Internetseite www.leskids.de. Dort kann auch eine Literaturliste angefordert werden.



**Frauenpraxis für
Heilk. Psychotherapie
und ganzheitliches
Wachstum
Yansa Schlitzer**

Arbeit mit dem Inneren Kind
Femin. Psychodrama
Schamanische HeilReisen
Hawaiianische Körperarbeit

Tüllinghofer Str. 75
59348 Lüdinghausen
Tel.: 02591-1443
www.alohahealing.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.

☎ Deutschland 080 22271831

Kreta: 0030 28320 31856

E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de



Frauenpension Arleta in Goslar

*Ruhig und idyllisch am Waldrand
gelegen für verzauberte, individuell
gestaltete Urlaubsträume.*

*Ein Ort zum Wohlfühlen,
allein, zu zweit oder als Gruppe.
Ideal auch als Tagungsort.*

Tel. & Fax: (05321) 25323
www.frauenpension-arleta.de



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

Neubrückenstr. 73
48143 Münster
Tel. (0251) 5 86 26
Fax (0251) 5 87 29
frauenberatung@muenster.de
www.frauenberatung-muenster.de

Öffnungszeiten:
Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
Di. 11.00 - 13.00 Uhr
Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
Do. 17.00 - 19.00 Uhr

**Petra Hirche
Jutta Schepers**



Psychologische Psychotherapeutinnen

Salzstr. 30 · 48143 Münster
Tel. 02 51-4 03 03 · Fax 02 51-4 14 05 48
E-Mail Hir-Sche@t-online.de

- Informationen
- Ausleihbibliothek
- Vorträge
- Tanzkurse
- Lesenlesenacht
- Semesteranfangssekt

... dies alles und noch viel mehr
erwartet euch im

Lesbenreferat der Uni Münster

Schlossplatz 1, Raum 108,
lesben@uni-muenster.de · Tel.: 83 222 83

»Aktuelle Veranstaltungen unter: <http://www.uni-muenster.de/Studierendenschaft/AsTA/organisation/lesben.html>«

Interview zu Konversionstherapien

Als Konversionstherapie sind die Behandlungsansätze zum Beispiel der Ex-Gay-Bewegung gemeint, die das Ziel haben, die sexuelle Orientierung von Homosexualität zur Heterosexualität hin zu verändern.

Lex: Esther, Du warst beim Bundestreffen der Lesbentelefone und -beratungsstellen in Altenbücken. Dort habt Ihr eine Stellungnahme verfasst, mit der Ihr hofft, schädigenden Therapien, die aus Homosexuellen Heterosexuelle machen sollen, entgegenwirken zu können. Was kannst Du uns darüber erzählen?

Esther: Die ehrenamtlichen Lesbentelefone und -beratungsstellen von ganz Deutschland treffen sich einmal im Jahr, um aktuelle Themen in Workshops zu bearbeiten und zu diskutieren. Da seit einiger Zeit zunehmend vor allem aus konservativ-christlicher Richtung wie den Organisationen Wüstenstrom und Living Waters propagiert wird, Homosexualität sei „heilbar“, was jedoch für die Personen, die sich diesen „Therapien“ unterziehen, schwerwiegende Folgen haben kann, haben wir uns als Beratungsstellen mit diesem Thema eingehend beschäftigt. Als Referentin hat uns Gisela, die sich als Psychologin und Mitarbeiterin

beim Freiburger Schulaufklärungsprojekt FLUSS sehr gut auskennt, über diese „Konversionstherapie“ informiert. Sie erläuterte auch, dass es eine Diagnose gibt, die diskriminierend gegen Homosexuelle angewandt werden kann und mit der auch TherapeutInnen und religiös motivierte „HeilerInnen“ die Durchführung von

sich hat?

Gisela: Im ICD-10 sind unter F66 die psychischen und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung aufgeführt. Dabei ist ICD-10 die Klassifikation von Erkrankungen und psychischen Störungen der Weltgesundheitsorganisation, nach der auch

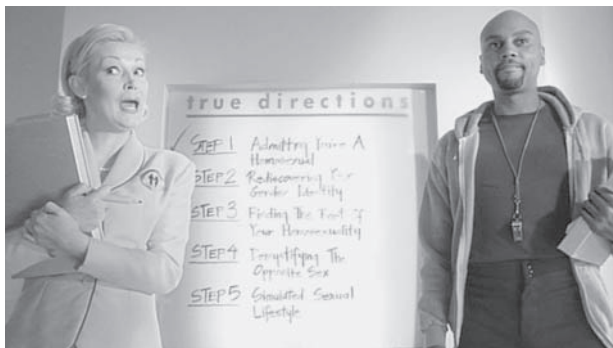


Bild: Aus dem Film „But I’m a Cheerleader“

Umpolungsversuchen legitimieren können, die Diagnose der sogenannten Ichdystonen Sexualorientierung. Diagnosemanuale sind veränderbar. Es ist möglich, Diagnosen aus dem Manual streichen zu lassen, wie es 1990 auch endlich gelungen ist, Homosexualität als Krankheit aus den Listen der WHO zu streichen. Wir beschloss, gemeinsam als Gruppe eine Streichung der Diagnose zu fordern.

Lex: Gisela, Du als Fachfrau kannst uns sicherlich erläutern, was es damit genau auf

in Deutschland diagnostiziert wird. Die ICD-10 Diagnosen tauchen beispielsweise auf den Überweisungsformularen auf. Derzeit gilt die 10. Version dieser Klassifikation. „Gm“ bedeutet „German modifikation“, also die deutsche Überarbeitung. Relevant für uns ist vor allen Dingen F66.1, die Ichdystone Sexualorientierung. Das F steht dafür, dass die „Ichdystone Sexualorientierung“ als „psychische Störung“ einklassifiziert wird, 66.1 ist die Klassifikationsnummer. „Ichdystone Sexualorientierung“

meint, dass die Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung eindeutig ist, aber die betroffene Person aufgrund begleitender Verhaltensstörungen oder psychischer Störungen den Wunsch verspürt, diese zu ändern, weshalb sie sich einer Behandlung unterzieht. Da diese Diagnose nur bei homo- oder bisexuellen Personen angewandt wird, da es gesellschaftlich nicht opportun erscheint, eine heterosexuelle Orientierung durch Therapie verändern zu wollen, ist diese Diagnose eindeutig diskriminierend. Zumal es nicht um eine Therapie der begleitenden Störungen geht, die ja auch ohne die F66-Klassifikationen diagnostiziert und behandelt werden können.

Lex: Was ist nun Euer Ziel?

Esther: Wir haben als große bundesweite Gruppe im Rahmen unserer Tagung eine Stellungnahme verfasst, für die wir jetzt Unterstützungsgruppen suchen. Gisela wird unsere Forderung bei der Tagung im Herbst dem Verband der lesbischen und schwulen PsychologInnen vorlegen, um mit ihnen gemeinsam einen Antrag zur ersatzlosen Streichung der Diagnosen aus dem ICD-10 zu beantragen. Wir werden u.a. die LAG Lesben NRW, das Schwule Netzwerk, den Lesbenring, die ILGA, den LSVD, broken rainbow, das Ifq-netzwerk, die Aidshilfe, SchLAu

NRW, die Antigewalt-Kampagne und den Paritätischen Wohlfahrtsverband ansprechen. Weiterhin versuchen wir LuK und HUK und den BEFAH e.V. zu gewinnen. Über weitere UnterstützerInnen würden wir uns natürlich freuen.

Gisela: Ich sammle die UnterstützerInnen und werde dann ein paar erläuternde Worte zu jeder sich beteiligenden Organisation zusammen mit unserer Forderung zu einem Brief zusammenstellen, den ich an das Deutsche Institut für medizinische Dokumentation und Information – die geben das ICD-10 in Deutschland heraus – und die WHO schicken werde.

Lex: Wie lautet Eure Forderung konkret?

Gisela: »Die Beraterinnen der Lesbentelefone sprechen sich für die ersatzlose Streichung der Diagnosen unter F66.- ICD-10 Gm „Psychische und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung“, insbesondere der „Ichdystonen Sexualorientierung“ (ICD-10 Gm, F66.1), aus, da diese Diagnosen in dieser Gesellschaft derzeit wahrscheinlich ausschließlich gegen lesbische, schwule und bisexuelle KlientInnen angewandt werden. Insbesondere die Diagnose der „Ichdystonen Sexualorientierung“ bereitet in manchen Fällen den Boden

für die Anwendung problematischer und nachweislich schädigender Psychotherapien mit dem Ziel der Konversion der sozio-sexuellen Orientierung der KlientInnen in Richtung einer heterosexuellen Orientierung. KlientInnen, die aufgrund der gesellschaftlichen Stigmatisierung nicht-heterosexueller Orientierungen psychisches Leiden (z.B. in Form einer Depression, von Ängsten oder einer Substanzabhängigkeit) entwickeln, sollten eine sorgfältige Diagnose dieses Leidens erhalten entsprechend der symptomorientierten ICD-10-Gm-Kategorien für die entsprechenden psychischen Störungen und affirmativ und kunstgerecht behandelt werden. Die Kategorie F66.- ist für eine fachkompetente Diagnose redundant und befördert Vorurteile.«

Lex: Wir wünschen Euch und uns viel Erfolg bei diesem Vorhaben und unterstützen diese Forderung gerne.

Gisela: Ich würde noch gerne anfügen, dass ich mich eingehend mit der Thematik Konversionstherapien beschäftigt und dazu gearbeitet habe.

Lex: Vielen Dank für das Gespräch und Euren Einsatz!

Wer weitergehende Informationen sucht, findet sie unter www.lesbengesundheit.de. Dort unter Downloads, Gisela Wolf

Urteil des EuGH zu Hinterbliebenenrente in Eingetragenen Lebenspartnerschaften

Vermutlich haben mehrere LeserInnen das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vernommen, in dem es die Einbehaltung der Hinterbliebenenrente in Eingetragenen Lebenspartnerschaften als rechtswidrig in Bezug auf europäisches Recht einstufte. Wenn man sich näher mit dem Thema befasst, wird einem vielleicht aber auch klar, warum manche Leute gegen eine Weiterführung dieses Vorhabens sind.

Die Konsequenzen, die sich aus diesem Urteil für den

Steuerzahler ergeben, sollten nämlich nicht außer Acht gelassen werden. Erweitert man den Personenkreis derer, die Hinterbliebenenrente beziehen können, ist eine logische Folge die Erhöhung der Rentenbeiträge. Denn schließlich besteht bereits jetzt ein Engpass in der Rentenversorgung. Einen weiteren Grund gegen das Vorantreiben dieses Vorhabens ist, dass der ursprüngliche Gedanke war, die Versorgung für Frau und Kinder zu sichern. Da die Frau in der traditionellen Familie nicht be-

rufstätig war und somit auch kein eigenes Einkommen hatte, war sie im Todesfall ihres Mannes auf eine finanzielle Unterstützung des Staates angewiesen. Da aus homosexuellen Ehen weit weniger Kinder hervorgehen und deshalb meist beide Partner berufstätig sind, ist eine Sicherung des Unterhalts für den Partner nicht lebensnotwendig. Auch ist zu bedenken, dass das Problem der Scheinehen hierdurch noch vergrößert wird. So besteht zum Beispiel die Möglichkeit, dass zwei ältere, ledige Damen mit niedriger Rente nur eine Partnerschaft begründen, um sich in Zukunft abzusichern.

Nichtsdestotrotz gibt es wohl keinen Zweifel daran, dass diese Scheinehen auch von Personen unterschiedlichen Geschlechts eingegangen werden können zur Sicherung des Unterhalts. Darüber hinaus steigt die Zahl der kinderlosen heterosexuellen Partnerschaften, in denen beide berufstätig sind, an. Zudem ist zu bedenken, dass es in mehreren Ländern der Europäischen Union bereits eine vollständige Angleichung der hierzulande als Eingetragenen Partnerschaft bekannte Homo-Ehe an die „herkömmliche“ Ehe gibt. Da spricht es nicht für,

Gleichstellung von Beamten/innen in Lebenspartnerschaften in Berlin

Am 26. Mai beschloss der Innenausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses mit den Stimmen von SPD, Linken, Grünen und FDP, die verpartnerten Beamten und Richter des Landes Berlin im Besoldungs- und Versorgungsrecht mit ihren verheirateten Kollegen gleichzustellen. Beide Regelungen werden rückwirkend zum 3.12.2003 in Kraft treten. Dieses Datum leitet sich aus der Frist zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf ab, die am 2.12.2003 ablief. Erst Anfang April hatte

der Europäische Gerichtshof in der Rechtssache Maruko die Gleichstellung ausdrücklich angemahnt.

Nachdem Bremen als erstes Bundesland im Herbst letzten Jahres die Gleichstellung beschlossen hat, folgt nun Berlin. Im Gegensatz zu Berlin hatte Bremen die Gleichstellung jedoch nicht rückwirkend beschlossen.

Mitte Mai haben die anderen Bundesländer im Bundesrat einen gemeinsamen Antrag von Berlin und Bremen zur steuerlichen Gleichstellung von Ehe und Lebenspartnerschaft abgelehnt. (frg)

Bundesverfassungsgericht:

Kein Familien- zuschlag für Beamte in homosexueller Lebenspartnerschaft

Am 3. Juni hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die Verfassungsbeschwerde eines in Eingetragener Lebenspartnerschaft lebenden Beamten gegen die Verweigerung des „Verheiratetenzuschlags“ zurückgewiesen (AZ: 2 BvR 1830/06). Mit der Nichtannahme der Verfassungsbeschwerde fällt das BVerfG deutlich hinter das gerade vom EuGH gefällte Urteil im Fall Maruko zurück, das die Gleichstellung ausdrücklich angemahnt hatte (AZ: C-267/06). (frg)

das bevölkerungsstärkste EU-Land, Deutschland, das sich gerne als Vorreiter der Toleranz sieht, dass hier eine solche Entwicklung bewusst eingedämmt werden soll. Hinzu kommt, dass der Staat den Lebenspartnern Mehrkosten aufbürdet, denn sie müssen sich in vielerlei Hinsicht zusätzlich absichern, um Rechte zu erhalten, die in der „herkömmlichen“ Ehe allein durch die Eheschließung erworben werden, wie beispielsweise die Absicherung im Todesfall des Lebenspartners. Außerdem möchte ich ein Argument

des Europäischen Gerichtshofs aufgreifen. Die Entscheidung des EuGH fiel unter der Voraussetzung, dass in Eingetragenen Partnerschaften die gleichen Unterhaltspflichten gelten wie in „herkömmlichen“ Ehen. Und genau dies ist hier in Deutschland der Fall. Rein rechtlich ergeben sich für diese Lebensgemeinschaften also viele Pflichten aber kaum nennenswerte Rechte.

Abschließend sollte bemerkt werden, dass eine Verweigerung der Zahlung von Hinterbliebenenrente rechtlich keinen Halt haben kann, beruft man sich in diesem Fall auf das am 18. August 2006 in Kraft getretene Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, schließlich wäre das gesetzlich ein Verstoß gegen eben dieses, also eine Diskriminierung auf Grund der sexuellen Ausrichtung.

Persönlich sehe ich, wie auch viele andere, in diesem Urteil einen längst überfälligen Schritt in Richtung eines angeglichenen Steuerrechts. Gerade Deutschland, das auf Grund seiner Vergangenheit stärker unter der Beobachtung der Welt steht als viele andere Länder, sollte mit gutem Beispiel voran gehen und nicht, wie in diesem Fall, erst durch den Europäischen Gerichtshof zur Gleichstellung herangezogen werden.

(Ann-Patrice Greenberg)

Drei Bewohner der Insel Lesbos gegen Begriff »lesbisch«

Drei Einwohner der Insel Lesbos haben einstweilige Verfügungen gegen die Nutzung der Begriffe „Lesbe“ und „lesbisch“ durch homosexuelle Frauen beantragt. „Wir wenden uns gegen die willkürliche Nutzung des Namens unserer Heimat von Personen, die eigenartig sind“, hieß es jetzt unter anderem in einer in der konservativen Zeitschrift „O Davlos“ veröffentlichten Erklärung der drei Kläger, zu denen auch der „O Davlos“-Chefredakteur Dimitris Lambrou gehört. Er und zwei weitere Kläger empfänden es als „beschämend“, den Namen ihres Geburtsortes zu nennen, da er weltweit mittlerweile etwas völlig anderes bedeute.

Der Antrag auf einstweilige Verfügung wurde am 10. Juni in Athen verhandelt. „Meine Mutter, meine Tochter, meine Schwester, sie alle schämen sich zu sagen, dass sie Lesbierinnen, also aus Lesbos stammend, sind“, sagte Iannis Axlopitass vor dem Gericht in Athen. Die Kläger wollen darüber hinaus erreichen, dass der griechische Schwulen- und Lesbenverband OLKE diesen Namen nicht mehr tragen darf. Das Gericht muss in den nächsten sechs Monaten ein Urteil fällen. (frg)

LIVAS wandert...

Als Anfang dieses Jahres der neu gewählte LIVAS-Vorstand den Anstoß gab, sich aktiv in den Verein mit einzubringen, beispielsweise durch selbständig organisierte Events, fühlten wir uns angesprochen.

lang des Wanderweges X 14, der sich durch das Kerngebiet der Davert schlängelt, nach Davensberg zu marschieren. Die Sonnengöttin meinte es an diesem Tag gut mit uns. Somit konnten wir bei strahlendem Sonnenschein und



Bild: rl

Wir... das sind Anne, Birte und Regine – alle drei vom Wandern im Münsterland begeistert, entschlossen uns, eine LIVAS Wanderung zum 1. Mai anzubieten.

LIVAS wandert... hieß es daher am 1. Mai 2008 und wir freuten uns über die zahlreichen Anmeldungen von 27 Teilnehmerinnen.

Gemeinsam starteten wir in Münster-Amelsbüren, um ent-

mit viel guter Laune im Gepäck die 5-stündige Wanderung antreten.

Die Strecke führte durch traumhafte Landschaften, wozu die Davert als eines der größten noch zusammenhängenden Waldgebiete in der westfälischen Bucht zählt. Eingeplante Pausen gaben die Möglichkeit, uns zu stärken, denn in diesem Naturschutzgebiet erwarteten uns auch geheim-

nisvolle und manchmal unnahbare moorige Waldböden, die von zahlreichen Wasserläufen durchzogen sind, welche es zu überwinden galt.

Die Teilnehmerinnen bewiesen Geschicklichkeit und Einfallsreichtum beim Durchqueren dieses sumpfigen Geländes, wobei es auch Bekanntschaften mit dem nassen Element gab ;-)

Erschöpft aber zufrieden erreichten wir pünktlich den Zielort Davensberg am Rande des Naturschutzgebietes. Am Burgturm in Davensberg wurden wir schon vom Kiepenkerl erwartet, der uns nach einer gehörigen Portion Schnaps aus dem Löffel die Sehenswürdigkeiten des Burgturmes näher brachte und auch einige Lektionen in Münsterländer Platt erteilte.

Kühles Bier und Grillwürstchen hatten wir uns dann aber auch redlich verdient und so ließen wir diesen ereignisreichen Tag beim gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Alles in allem war dies eine durchweg gelungene Aktion, die dem Orga Team sowie den Teilnehmerinnen so viel Spaß gemacht hat, dass wir jetzt schon verraten können... es wird dieses Jahr noch eine Neuauflage von LIVAS wandert... geben. Die nächste Strecke steht fest und die Planungen beginnen!

Birte, Regine, Anne

Cruising Queens war vorgestern – this is Canoeing Queens

Über die Pfingstfeiertage trafen sich zwölf Frauen aus Münster, Osnabrück, Berlin, den Niederlanden und Frankreich, um bei einer gemeinsamen Kanutour auf der Saale den wilden Osten zu erkunden. LIVAS präsentiert:

Von Wäldern, Wiesen, Weinbergen und Wehrharken: hier die Wasserstandsmeldung.

„Also, die Berliner sind schon da.“

„Und die Franzosen?“

„Welche Franzosen? Wie sehen die denn aus?“

„So ein Renault. Habt Ihr die Kanus?“

„Haben wir.“

„Und der Grill?“

„Haben wir auch! Bleib mal ruhig! Habt Ihr die Steaks?“

„Nee, die stehen in NRW im Stau.“

„Scheiße! Wir haben Hunger.“

Nach einer kalkulierten Fahrzeit von dreieinhalb Stunden und einer tatsächlichen von sieben ist man urplötzlich am Ziel. Jena – im grünen Herzen Thüringens. Der Grill läuft, das Bier steht warm und nachdem auch die Letzten ihre Zelte in der Dunkelheit aufgebaut haben, geht es erstmal ans kollektive Vernichten nordrhein-westfälischer Rinderhüften. Bei deutschem Bier,

französischem Wein und niederländischem Vla stellt man sich untereinander vor: Estelle und Fanny, ein Pärchen aus Frankreich, Yvette und Josha aus den Niederlanden, Marit aus Berlin, Doro aus Osnabrück, Susanne und Mandy, Anke und Martina sowie Anna und Eva aus Münster.

Deutschlands – ins sachsen-anhaltinische Naumburg.

Nach ausgiebigem Frühstück am Samstagmorgen werden die Boote mit Fahnen markiert und beladen. Dann legen wir ab und fahren zunächst im Zick-Zack. Nur kurze Zeit später hat auch die letzte Steuerfrau den Bogen raus und mit



Bild: ah

Nachdem wir uns zunächst auf Englisch als Hauptsprache geeinigt haben, verwerfen wir mit zunehmendem Alkoholenuss jegliche Ambitionen und verfallen in einen Mix aus Englisch-Deutsch-Französisch-Niederländisch und Spanisch. Aus irgendwelchen Gründen funktioniert dies ganz ausgezeichnet.

Die Richtung ist klar. Flussabwärts durch Thüringen an Dornburg und Camburg vorbei, gesäumt von Kalkfelsen und Weinbergen – dem nördlichsten Weinanbaugebiet

gleichmäßigen Paddelschlägen gewinnen wir an Fahrt. Die Zivilisation hinter uns lassend, vorbei an Wäldern und Wiesen sind wir plötzlich allein unterwegs. Das Wasser gluckst um den Bug und immer wieder fliegen Graureiher, Stockenten und Bachstelzen vor uns auf. Wer braucht eine Kreuzfahrt, wenn man ein Kanu haben kann?

Am ersten Wehr und somit der ersten Umtragestelle verfluchen wir bereits die kommenden Umtragestellen. Mit derart beladenen Kanus fährt

man aber mal eben keine Wehrmauer hinunter. Nach einer Weile verschwinden die Wälder und Wiesen, das Ufer wird steiler und schließlich säumen Kalkfelsen den Weg. Kletterer werden bei einem solchen Anblick geradezu magnetisch angezogen. Nach kurzer Überprüfung wird das Wasser darunter als tief genug empfunden, um im Falle eines Sturzes als Rettung zu dienen. Schnell die Kletterschuhe an und einen guten Ausstieg aus dem Kanu gesucht. Schon am ersten Griff wird leider klar: Dieser überaus poröse Kalkfels ist zudem auch noch brüchig wie ein Bahndamm. Das Vorhaben wird also kurzerhand abgebrochen und es geht weiter flussabwärts.

An der zweiten Umtragestelle befestigen wir die Kanus direkt am Wehrgatter und machen Mittagspause. Dann sieht Eva aus dem Augenwinkel wie unser Kanu senkrecht im Wasser steht. Dies kommentiert sie eine Sekunde später mit „Oh, Scheiße!“. Ich denke „Titanic“ und in der nächsten Sekunde stehen wir alle am Wehr. Der Wehrhaken, der die Wehrgatter von Treibgut säubert und somit einen gleichmäßigen Durchfluss des Wassers gewährleistet, ist automatisch angesprungen und im Begriff unser Kanu komplett zu versenken. Alle ande-

ren Kanus sind ebenfalls an diesem Kanu vertaut und bewegen sich unablässig auf die Wehrstäbe zu. Fanny hat sofort ein Messer zur Hand welches Marit nutzt, um die Tauen zu kappen. Die anderen Kanus sind schon mal gerettet. Im selben Moment verschwinden Zelt, Tonne und Proviant für drei Tage unter der Wasseroberfläche.

Nun wäre ein Wehrhaken, kein Wehrhaken wenn er das Treibgut nicht auch irgendwann wieder zusammentragen und ausspucken würde. Mit dem Bremsgeräusch einer hoffnungslos überladenen Schmalspurbahn kommen nach und nach Spaghetti, Gemüsesuppe und Schokoladenkekse zum Vorschein. Doppelt eingeschweißt hält besser und die wichtigsten Sachen waren glücklicherweise sowieso in den Tonnen.

Verluste: Couscous, Müsliriegel, eine Fahne und eine Digitalkamera.

Nach einer Schnelltrockenaktion und einem Schluck ‚Southern Comfort‘ geht es weiter. Vom Wehrbesitzer bekommen wir neben einer Entschuldigung für die Harke und das gänzliche Fehlen einer angemessenen Beschilderung, zwei Stellen zum Wildcampen beschrieben. Schon am ersten Abend hatten wir uns für diese kostengünstige Art der Übernachtung entschie-

den. Dies hielt ich zunächst nicht zuletzt wegen Martinas größtenwahnsinnigem Aldi-3-Personenzelt in der Tarnfarbe „warn-gelb“ für etwas gewagt. Wie auch immer: Die erste genannte Stelle zum Wildcampen fahren wir an – ein flacher Sandstrand lädt zum Baden ein. Wir packen aus, roden die Brennnesseln und suchen Feuerholz. Es gibt Spaghetti mit Tomatensoße, vorgeweichten Parmesan und Salat. Lecker.

Der Abend am Lagerfeuer wird länger und länger, die Gespräche finden in mindestens drei Sprachen gleichzeitig statt, man lacht viel und laut und lernt wichtige Sätze auf Niederländisch wie z.B. „Het is niet jaww fout.“

Am nächsten Morgen geht es weiter nach Camburg. Immer häufiger überholen uns Kajaks. Wir überholen Schlauchboote, die Saale ist voll von Wassersportlern. Gegen Mittag kehren wir in einem Weingut ein und probieren die Weine der Region. Silvaner, Bacchus, Grauburgunder, Müller-Thurgau und Kerner sind die Hauptrebsorten ... und die Reihenfolge. Der Wein in Kombination mit der gnadenlosen Maisonnette hinterlässt natürlich Spuren. Schnell sind wir leicht angetüddelt wieder beim Zick-Zack des Vortages. In Camburg tragen wir erneut um, gönnen uns ein Eis, klau-

Hier könnte IHRE Anzeige stehen

Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de

★ **Frauen Mädchen**

- ★ **Bildung**
- ★ **Beratung**
- ★ **Berufsplanung**

Anne Neugebauer – Diplom Pädagogin
c/o FrauenForschungsStelle Münster e.V.

Achtermannstr. 10-12 • 48143 Münster

Tel. 0251 / 511195 dienstags 10-12 h

0176 / 50195257

★ a.neugebauer@muenster.de



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlafhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertistraße 21
48155 Münster

Tel.: 0251 609 09 89

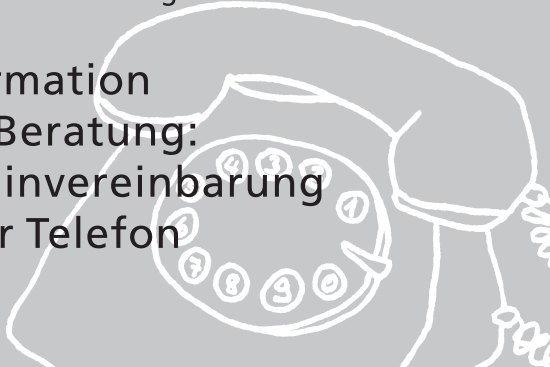
- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986!
Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen
und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs-
und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
und Beratung:
Terminvereinbarung
unter Telefon

0 25 05 / 93 81 02 (AB)



Dorothee Tietz



*Traditionelle
Chinesische Medizin
Shiatsu*

Heilpraktikerin
Shiatsu-Lehrerin (GSD)

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel. (02 51) 13 25 53

E-mail: dorothee.tietz@freenet.de

en die Schöllerfahne (Piraterie an der Saale) und paddeln langsam den nächsten Übernachtungsplatz an. Diesmal ist es ein flaches Kiesufer mit einigen kleinen Kiesinseln. Eine alte Eiche spendet der Fläche Schatten und ein Lagerfeuerplatz ist schon angelegt. Die Zelte stehen schnell, jede sucht ein wenig Feuerholz und obwohl das Wasser wirklich enorm kalt ist, gehen wir im Fluss baden. Schließlich wird geslackt und wir kochen. Kartoffel-Püree, Salat, Spargel-Cremesuppe, Brot,

später ein wenig französische Charcuterie, französischer Käse mit Rotwein und zum Dessert Champagner. An diesem Abend versiegeln sämtliche Alkoholreserven und wir sitzen auf dem Trockenen. Die begonnen Trinkspiele werden gegen ein Uhr mit Apfelsaft fortgesetzt.

Zum Frühstück gibt's Rührei ... und Aspirin Wir paddeln durch Erlenauen und an Burgruinen vorbei, unterqueren Eisenbahnbrücken und haben eine grandiose Aussicht auf die Weinberge, die

sich links und rechts der Saale erstrecken. Gegen 15:30 Uhr erreichen wir unser Ziel hinter Naumburg und werden vom Kanuverleih zu unseren Autos nach Jena zurückgefahren. Nachdem die Autos gepackt sind, geht es innerhalb von vier Stunden zurück nach Münster, wo wir gegen Mitternacht ankommen. Ein enorm lustiges, erholsames und wunderschönes Wochenende klingt mit der ersten Dusche in 3 Tagen aus und eins ist klar: Wir sehen uns im nächsten Jahr.

Anna Herbst, Münster

Männer kritischer gegenüber Regenbogenfamilien

Was bedeutet Familie im Jahre 2008? Laut einer sozioland-Umfrage ist der Begriff „Familie“ für 65% der Befragten eng mit Liebe verbunden, aber auch Geborgenheit (61%) und Zusammenhalt (52%) werden assoziiert. Negative Aspekte wie Stress, Streit oder finanzieller Aufwand hingegen stehen stark im Hintergrund.

Die Familiengründung von gleichgeschlechtlichen Paaren wird differenziert betrachtet: Laut 60% der Befragten sollte gleichgeschlechtlichen Paaren per Gesetz das generelle Recht zugeschrieben werden, gemeinsam Kinder zu adoptieren bzw. eine künstliche Befruchtung vornehmen zu lassen. Weiter machte die

Umfrage deutlich, dass Frauen den so genannten Regenbogenfamilien wesentlich offener gegenüberstehen als Männer: Während 19% der Frauen sowohl Adoption als auch künstliche Befruchtung bei gleichgeschlechtlichen Paaren ablehnten, lag der Anteil der Männer, die sich gegen diese Form der Familiengründung aussprachen, knapp 20 Prozentpunkte höher bei 38%.

Interessant und positiv fand ich auch, dass 47% der Befragten Eva Hermans Appell zur Rückkehr zu einer klassischen Rollenverteilung deutlich ablehnten.

In einer breit angelegten Umfrage untersuchte sozioland, das Online-Meinungsportal

der Respondi AG, die Meinung von knapp 2.000 Teilnehmer/innen zum Thema Familie. Die Befragten äußerten sich im April 2008 unter anderem zur Kinderbetreuung, zu aktuellen familienpolitischen Fragen und zur Bedeutung von Familie allgemein.

(aka)

Weitere Ergebnisse der Umfrage in Form einer ausführlichen Studie, eines Tabellenbands (u.a. aufgeschlüsselt nach Alter, Geschlecht und Familienstand) sowie offene Kommentare zum Herunterladen gibt es unter folgendem Link: <http://www.sozioland.de/rp/familie>

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

SÜDWESTFRANKREICH

Landhaus mit DZ / EZ
Chalets und Camping
Eigener Badensee
Hofeigene Bioprodukte



www.Mondesfrauenlandhaus.com
Tel. 0033 5 62 06 59 05

GARBO



Café und Kneipe im Cinema

**SEIT 1. NOVEMBER SIND
CINEMA & GARBO RAUCHFREI.**

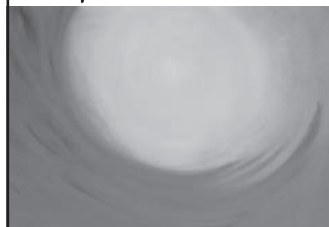
Große Kaffeekarte mit Bohnen aus fairem Handeln und Öko-Anbau
Apfelsaft vom NABU · Säfte und Sprudel von Voelkel · Bionade
Jever und Brinkhoff's No.1 vom Fass · Erdinger
Gute Weine von Willy Richter und der Reblaus
Pasta, Pfannkuchen und wechselnde Monatskarten

Warendorfer Str. 45 · Tel. 0251.30300

ab 15:00 Uhr geöffnet

Mi. und So. mit Frühstück ab 10:00 Uhr · Feiertags ab 12:00 Uhr

AYURVEDA



Klassisch indische Ölmassagen & Anwendungen

- Ganzkörperölmassagen
- Rückenmassagen/
-anwendungen
- Gesichts- und
Fußmassagen
- Stirnölgüsse...

Ayurvedische Beratung

- Ernährung – typgerecht
- Stressmanagement...

Specials (auch als Gutscheine)

- Candlelight
Paarmassagen
- Synchronmassagen
- Wellnesspakete...

AYURVEDA PRAXIS

medical wellness

Dagmar Burchhardt
Piusallee 20-22
48147 Münster
Tel. 02 51.38 34 317

LFT 2008: Dresden

Nach ersten Auftaktveranstaltungen am Freitag begann der Samstag für uns mit einem ausgiebigen Frühstücksbrunch: Mit fünf Euro für das Buffet war das Frühstück die teuerste Mahlzeit des Tages, dafür konnte frau sich von acht bis zwölf Uhr beliebig oft an Brot und Brötchen, Suppe, Aufläufen, Müsli, Kuchen, roter Grütze, Rohkost, Obst, Eiern, Kaffee, Tee und Kakao bedienen. Ein derart üppiges Frühstücksbuffet habe ich bisher auf keinem LFT erlebt und es war seinen Preis sicher wert – auch wenn es ein normales Frühstück zu einem geringeren Preis auch getan hätte. Zumal die bekannten und bewährten Essensstände für den Hunger zwischendurch auch vorhanden waren und fast alle Angebote ökologisch und überwiegend, aber nicht ausschließlich vegetarisch waren. Die Orga hatte wirklich an alle gedacht, bot sogar laktose- und glutenfreie Produkte an!

Bald fanden sich bekannte und unbekannte Gesichter im Audimax ein, um bei schönstem Sommerwetter in einem leider fensterlosen Hörsaal gespannt das Eröffnungsplenum mitzuverfolgen. Es zeigte sich, dass ein unerwartet großer Anteil (geschätzt 30-50%) zum ersten Mal das LFT besuchte! Nachdem wir das Dresdner Or-

gateam mit gebührendem Applaus empfangen hatten, erläuterte das letztjährige Marburger Orgateam, dass ihr innovatives Finanzkonzept aufgegangen ist. Sie hatten beschlossen, Leistung und Bedarf zu trennen, nach dem Motto: Jede bekommt was sie braucht, jede gibt, was sie will und kann. Obwohl viele skeptisch waren, dass auf diese Weise ausreichende finanzielle Mittel zusammenkommen, konnten die Marburgerinnen dem LFT in Dresden 5000 Euro zur Verfügung stellen, weitere 5000 Euro gingen an den Lesbenfrühling e.V. Die Dresdnerinnen beschlossen, das Geld den Teilnehmerinnen zur Verfügung zu stellen: Es gab kostenloses Mi-

neralwasser! Eine wirklich sehr gute Idee, die gerade bei dem warmen Wetter gut ankam und so rege genutzt wurde, dass das gespendete Wasser in Flaschen bereits am ersten Tag vergriffen war. Aber kein Grund zur Sorge: An vielen Stellen waren Wasserspender aufgestellt, aus denen rege gezapft wurde. Zwar fehlte für meinen Geschmack leider die Kohlensäure, aber bei

dieser tollen Idee und hervorragenden Umsetzung ist Kritik einfach fehl am Platz!

Nach einigen Jahren LFT-Erfahrung kam mir das Treffen in diesem Jahr deutlich leerer vor, was sich im Abschlussplenum auch bestätigte: Es waren etwa 500 Dauerkarten verkauft worden, die Kontingente an Tages- und Abendkarten wurden leider nicht ausgeschöpft. Auch fehlte mir etwas die Sichtbarkeit nach außen. Zwar gab es deutliche Wegweiser, das



Bilder: ed

LFT-Begrüßungsschild hing jedoch hinter der Glasfassade des Hörsaalgebäudes und war somit von außen nicht so weit zu sehen, Regenbogenflaggen waren nicht gehisst, was für mich das Farbenfrohe und Bunte des LFT's deutlich einschränkte. Die Räumlichkeiten waren jedoch sehr gut gewählt, alles lag nah beieinander, war hell, freundlich, barrierefrei, weitläufig

und doch übersichtlich, mit einem schönen Außengelände. Die Turnhallen waren zu Fuß in etwa zehn Minuten zu erreichen, die Lesben, die im Auto schliefen, fanden direkt hinter dem Hörsaalzentrum einen Stellplatz abseits der Straße zwischen Wiesen und unter Bäumen.

Das Tagesprogramm bot viel Abwechslung. Nachdem ich mich nach langen Überlegungen für einige Veranstaltungen entschieden hatte, fielen zwei davon leider kurzfristig aus, sodass ich schließlich nur an drei Lesungen bzw. Buchvorstellungen teilnahm und ansonsten die Sonne und die Atmosphäre genoss. (Hier stellte der fehlende Filmvortrag von Ingeborg für mich tatsächlich ein deutliches Loch dar.)

Die Demo war gut besucht und von den LesBenitas aus Bielefeld durch mitreißende Sambaklänge begleitet. Leider führte die Route vom Veranstaltungsort zum Bahnhof, eine Strecke, die nur von wenigen Passanten begleitet war. Aufgrund vielfältiger Veranstaltungen am Pfingstwochenende in der Innenstadt war keine andere Route bewilligt worden. Somit waren wir nur wenig öffentlichkeitswirksam. Dennoch erreichten wir einige Passanten mit den vorbereiteten Flyern, die von ihnen interessiert und wohlwollend

entgegen genommen wurden. Einige nutzen auch die Gelegenheit zu einem Gespräch mit uns. Andere hingegen drehten sich weg, wedelten mit den Armen, als wollten sie lästige Insekten verscheuchen, schlossen übereilt die Autofenster, sobald wir uns näherten und knurrten Unverständliches in unsere Richtung. Ich



war überrascht und erschrocken, dass sich einige von unserer bloßen Anwesenheit offenbar so abgestoßen und angewidert fühlten.

Nur wenige Gehminuten von Turnhallen und Hörsaalzentrum entfernt fand in der Alten Mensa das Abendprogramm mit Disco und Standardtanz statt. Während ich am Samstag nach einer tollen Nacht-Stadtführung von Heike einfach zu müde war, um noch zum Abendprogramm zu gehen, war ich am Sonntag wirklich überrascht, welch modernes und nobles Gebäude die „Alte“ Mensa war. Beim Standardtanz hatte man wirklich das Gefühl, auf einem Ball zu sein: Der Saal hatte fast

Tanzschulgröße, besaß Parkettfußboden und Stehtische und Bänke in Nischen boten gute Möglichkeiten, den tanzenden Frauen zuzusehen. Auch bei der Disco im Säulensaal war die Stimmung hervorragend, was sicherlich auf die ausgesucht gute Musik zurückzuführen war. Und was ich immer besonders toll

am LFT finde, sind die Rolli-Frauen, die hier die Gelegenheit finden, an Disco und Tanz teilzunehmen.

Die Diskussion beim Abschlussplenum zog sich gewohnheitsmäßig in die Länge. Und – wir können uns ein LFT ohne diesen TOP ja beinahe gar nicht mehr vorstellen – es ging mal wieder um das Thema: Wer ist willkommen bzw. haben Transgender Zugang und wenn ja, an welche Bedingungen könnte das geknüpft sein? Ein neu eingerichtetes Gremium, die Antragsbegleitung, kurz AB, sollte der Moderatorin Katrin helfen, Verfahren zur Beschlussfassung im Plenum korrekt zu regeln. Da die aus drei Frauen beste-

hende AB des Öfferten Beratungszeit benötigte, war zwischendurch Zeit, das Plenum mit Bekanntgabe der Ausrichtungsorte der nächsten Jahre bei Laune zu halten, sodass ich den spannendsten Punkten des Abschlussplenums

noch beiwohnen konnte, bevor ich eine lange Rückfahrt antreten durfte. Wie also seit letztem Jahr bekannt, wird das LFT 2009 in Köln stattfinden. Obwohl Frankfurt a.M. sich um die Ausrichtung 2010 bemüht hatte, mussten sie nun

davon zurücktreten, da das Orgateam von 15 auf vier Frauen geschrumpft ist. Letztendlich erklärte sich Hamburg bereit, 2010 das LFT auszurichten. Für 2011 arbeiten wir an dem Gerücht, Rostock hätte Interesse. (ed)

SüdLuscht – Chorkonzert von 16 Lesben- und Schwulenchören in Stuttgart



*Schwubs
aus Bern
Bild: Internet*

Mein erstes lesbisches und schwules Chöretreffen habe ich per Zufall 1998 bei den Gaygames in Amsterdam gewonnen. Was da dargeboten wurde, war so toll, dass ich mir auf keinen Fall nehmen lassen wollte, das lesbische und schwule Chöretreffen in Stuttgart zu versäumen, auf das mich netterweise eine Freundin aufmerksam gemacht hatte.

Leider war es mir nicht möglich, an beiden Tagen die Konzerte zu besuchen. Insgesamt sind 16 Chöre aufgetreten am 24. und 25. Mai. Am Sams-

tag waren folgende Vereine am Start:

- Musica Lesbiana, Stuttgart
- Rosa Kehlchen, Heidelberg
- Regenbogenchor, München
- Schwups, Bern
- Philharmoniker, München
- Melodiva, München
- Schrillmänner, Karlsruhe
- Liederliche Lesben, Frankfurt

Wirklich hervorragend aus musikalischer Sicht war der Regenbogenchor aus München. Einfach toll, was man mit Stimme alles machen kann.

Doch zum Publiums-Liebling avancierten die „Schwule Berner Sänger – Schwubs“, die schon durch ihre Ankündigung mindestens den Moderator total gespannt auf ihre Beine machte. Zitat aus dem Programmheft: „... ist nicht immer leicht verdaulich, hat die elegantesten Beine – ihr werdet sehen! Schön ist Schwubs.“

Und sie waren nicht nur schön und hatten wirklich elegante Beine sondern sie waren auch lustig und gut.

Nach den Chorauftritten gab es gegen 23.00 Uhr eine kleine Umbauphase, um danach die Party steigen lassen zu können. Alles in allem ein super Abend – und ich habe mir geschworen, die Chöre im Internet im Auge zu behalten. (nis)

Weitere Bilder vom SüdLuscht Festival auf der Seite:
www.suedluscht.de

Drag King Workshop beim Uni-Lesbenreferat

Was machen 10 Frauen an einem Samstagvormittag in einem Raum der AIDS-Hilfe Münster mit Männerklamotten und anderen abgefahrenen Kleidungsstücken, einem riesigen Aufgebot an Schminke, Accessoires und Bartkleber, ein bisschen Musik und viel guter Laune?

Richtig, einen Drag-Workshop. Dafür sind Tony Transit und Moritz G. extra aus unserer Hauptstadt angereist, um uns in die Kunst der Geschlechterrollenverwandlung einzuführen. Eine kurze unterhaltsame Einführung in die Welt des Drags und schon geht's los. Es werden das richtige Outfit gesucht, die Frisur entsprechend umgewandelt oder nach einer passenden Kopfbedeckung gesucht, es werden Haare für einen Bart klein geschnitten und farblich zusammengemischt, und nach und nach sind immer mehr Männer im Raum. Seien es Cowboys, Checker, harte Kerle oder auch süße Skater-Boys. Während fleißig Fotos geknipst werden, legen die ersten letzte Hand an ihrem Bart an, entwickeln sich gewagte Schminkkombinationen und werden Mützen, Kappen und Kopftücher hin- und hergereicht, um die beste Art zu finden, die eigene, oft doch eher weibliche Frisur zu

verstecken. Während alldem geht ein Buch von Hand zu Hand, in dem viele verschiedene Männerbilder gesammelt wurden. Von Szenefotos über Bilder aus Modemagazinen bis hin zu einigen eher... gewagten Bildern ist alles zu finden. Warum das plötzliche Interesse an Männern? Ganz einfach: Bart-



Bild: Internet

formen. Wenn man mal wirklich darauf achtet, fällt einem erst auf, was man eigentlich alles machen kann! Mit Koteletten oder ohne, Vollbart, Schnäuzer, Backenbart, runde Linien, gerade Linien, Kinnbärtchen, spitz, rund, oder der allseits beliebte drei-Tage-Bart... die Entscheidung ist wirklich nicht einfach. Aber irgendwann sitzt dann doch bei allen der Bart und man ist insgesamt sehr zufrieden. Doch natürlich ist das nicht die einzige Schwierigkeit. Denn

schon Fragen wie die der richtigen Hose sind nicht unbedingt einfach zu entscheiden. Wenn man genau hinsieht, wirkt plötzlich so manches weiblich, das einem vorher gar nicht so vorkam. Und wie groß möchte man denn eigentlich „bestückt“ sein? Ein Paar Socken, zwei, vielleicht sogar drei? Und wie sichert man den notwendigen Halt? Gar nicht so einfach. Und dann auch noch damit laufen, sitzen, stehen... das will geübt sein! Was dann auch erst mal gemacht wird. Kreatives Laufen, „Gangarten“ ausprobieren, Haltungen üben. Und natürlich das Agieren und Reagieren untereinander. Ja, ein gewisses schauspielerisches Talent ist da schon von Vorteil.

Und was man bisher nur im Raum ausprobiert hat, verlagert sich dann plötzlich sogar nach einstimmiger Entscheidung auf die Straße. Nahrungsbeschaffung. Sehr aufregend. Als schließlich Ort und Tisch gefunden werden, die groß genug für die Gruppe sind, folgt ein sehr lustiges und zeitlich fast schon überreifes Mittagessen. Mit vielen Blicken von den Nachbarn. Sogar ein kurzes Gespräch mit zwei Frauen vom Nachbartisch kommt zustande, die sich schon einige Zeit

lang über die „Männer“ am Nebentisch „ausgetauscht“ hatten. Eine wirklich lustige Erfahrung. Zurück im Veranstaltungsraum werden dann mit viel Spaß und Gelächter noch einige sehr kreative Szenen vom Amt bis zum Strand gespielt. Dann nähert sich der Workshop langsam seinem Ende. Eine kurze Feedbackrunde über den Workshop

im Allgemeinen und die einzelnen Rollen und ihre Wahrnehmung im Speziellen und dann schließt die Veranstaltung mit einem etwas chaotischen Abschminken sowie Entwirren fremder und eigener Kleidung, Schminke und was man noch so mitgebracht hatte. Als auch die letzten übrig gebliebenen Kleidungsstücke verteilt worden sind, ver-

abschiedet man sich dann endgültig und die Gruppe von Frauen und zum Teil Noch-Männern verstreut sich wieder. Eine sehr spannende Erfahrung, die für die Noch-Männer durchaus noch nicht zu Ende ist. Schon mal mit Bart im Gesicht und Socken in der Hose Zug gefahren?

*Anna-Christin Söhling
Anna Morbach*

Wer Will, wer Will, wer hat noch nicht? Ein Abend bei und mit Anne Will

Seit einem halben Jahr hat sie den Politthron der deutschen Fernsehlandschaft inne: die Lady des Latenighttalks, die Queen der Quaselsstrippen, die Prinzessin der Primetime. Zeit für die erste Live-Inspektion vor Ort.

Berlin im Mai 2008. Es ist ein warmer und wolkenloser Sonntagabend. Die Sonne geht hinter dem Studiogebäude 22b am Adlershof unter. Wir befinden uns wohl im verlassensten Winkel Berlins. Ich wette, dass bereits keinen Kilometer entfernt die Rehe äsen und sich Hase und Igel gute Nacht sagen. Männer mit Knopf im Ohr sprechen in Hemdkragen und kommen sich dabei unheimlich wichtig vor. Wir passieren den Studioeingang und bekommen von den kleinen 007s jede Menge gute Tipps mit auf den Weg:

das Besucherschildchen stets gut sichtbar tragen, den Anweisungen des Personals folgen, tari-tara.

Im Vorraum ist ein kleines Buffet aufgebaut. Es gibt Laugenbrezeln und alkoholfreie Getränke. Am Nachbartisch steht der Anne Will-Fanclub: zwei Männer und fünf Frauen, von denen einige Anstecker der Linkspartei tragen. Der Fanclub-Tisch wirkt so nervös wie eine Gruppe 5-Jähriger vor dem Weihnachtsfest und Anne Will ist die Beschercung.

Es ist fast 21:30 Uhr als sich die Türen öffnen und wir unsere Plätze im Studio einnehmen. Die Regieassistentz erklärt kurz die Spielregeln: „Nicht in die Kamera schauen und nicht aufstehen ...



Bild: Internet

auch wenn's langweilig wird!" Der kleine Kopf des Kamerakrans nickt oder schüttelt jeweils bejahend oder verneinend mit den Regieanweisungen. Das Publikum wird locker – auch die Damen im besten Rentenalter.

Es ist 21:38 Uhr. Auf den Monitoren vor der Zuschauertribüne laufen stumm die letzten Szenen des Tatorts. Die Kameramänner und Kabelträger machen sich bereit. 6 Kameras sind auf die Sitzgruppe gerichtet. Zu jeder Kamera gehören 2 Kabelträger. Dahinter: Regieassistent, Monitorroller, Einweiser und wieder Männer mit Knöpfen im Ohr. Es wimmelt nur so von Menschen.

Um 21:43:40 Uhr erscheint Anne Will im hellblauen Kostüm. Sie geht auf die Zuschauertribüne zu, entschuldigt die Verspätung und begrüßt herzlich ihr Publikum und besonders ihren Fanclub. Dabei

sieht sie umwerfend aus. Der Fan-Club lächelt selig.

Dann fährt sie fort: „Das ist eine Talkshow mit der Betonung auf Show. Also bitte ich Sie als Teil dieser Show ihr Bestes zu geben. Geben Sie Ihre Zustimmung, wenn Sie meinen, ich hätte mal wieder etwas besonders Wichtiges oder sehr Intelligentes gesagt ...“ Sie grinst verschmitzt in die Runde, wohl wissend, dass man ihr so nichts ausschlagen kann und fährt fort „... das können Sie natürlich auch bei den anderen Gästen machen ... und seien Sie heute Abend mein Freund.“

Natürlich sind wir ihr Freund! Bleibt uns denn etwas anderes übrig?

Um 21:44:45 Uhr nimmt sie etwas angespannt in ihrem Stuhl Platz. Die Regieassistentin zählt die Sekunden rückwärts, Musik setzt ein, wir bekommen das Zeichen zum Applaus, der Kamerakran

fliegt von rechts über unsere Köpfe und kommt in der Halbtotale vor ihr zum stehen. Schnitt. Sie lächelt in die rechte Kamera und beginnt. Das Thema lautet „Hungern muss hier keiner – Ein Land redet sich arm“. Neben den geladenen Gästen wie z. B. Guido Westerwelle (FDP), Hubertus Heil (SPD) und Heiner Geißler (CDU) sitzt eine allein erziehende Mutter mit zwei Kindern und drei Jobs auf dem Gästesofa. Weiterhin ist der 25-jährige Student Gottfried Ludewig (RCDS) geladen, der ein doppeltes Wahlrecht für die Leistungsträger unserer Gesellschaft fordert – und sich damit (als Student) selbst unterminiert. Wäre Lukas Podolski geladen, wäre wahrscheinlich dies sein Kommentar: „Vollidiot, eh!“.

Im Verlaufe des Abends wird Herr Ludewig von Guido Westerwelle ausgelacht und selbst vom Parteikollegen Heiner

KLEINANZEIGEN

MIX

■ Beim Hammer Straßen-Fest am 02.08. wird das Lesbentelefon voraussichtlich nachmittags mit einem **Infostand** vertreten sein!

Schaut einfach mal vorbei!

■ Für unsere **Flirt-Party** am 27.09. suchen wir noch ehrenamtliche Helferinnen für Kasse und Theke. Meldet Euch alsbald beim Lesbentelefon

unter 02505/938102 oder muenster@lesbentelefon-nrw.de. Wir rechnen mit Euch!

■ **Abnehmen** mit Vernunft! Umfassendes Ernährungsprogramm für Frauen, die ernsthaft, dauerhaft und gesund ihre Pfunde los werden wollen. Infos unter 02571-581988

■ Hier könnte deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos

und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

URLAUB

■ Ihr habt Kontakt zu einem tollen Frauenferienort? Wie wäre es, wenn Ihr versucht, die Gastgeberinnen von einer Anzeige in der Lexplosiv zu überzeugen?

Infos zu unseren günstigen Preisen gibts unter: www.lexplosiv.de

Geißler bloßgestellt. Anne Will hält ihr Versprechen und bietet eine wirklich gute „Show“. Über das Niveau lässt sich streiten.

Die 58:30 Minuten verfliegen. Das Thema wird kontrovers diskutiert. Herr Ludewigs Beitrag wirkt sich im Konglomerat der Meinungen besonders humoresk aus. Somit wird dies die bis dato lustigste Anne Will-Show.

Als am Ende der Sendung die Musik verklungen ist, kommt sie noch einmal zur Tribüne und bedankt sich artig bei ihren Zuschauern. „Sie sind wirklich mein Freund gewesen. Ich bin schweißgebadet und muss erstmal was trinken gehen. Danke, dass Sie da waren, ich hoffe es hat Ihnen gefallen. Kommen Sie bald wieder und kommen Sie gut nach Hause. Auf Wiedersehen!“ Sie macht auf dem Absatz kehrt, winkt noch einmal und verschwindet inmitten von Männern in Anzügen.

Wir verlassen das Studio und begegnen auf dem Weg zur Garderobe dem Fan-Club. Etwas abseits steht ein Mädchen, das auch optisch nicht dazu gehören kann: der Anstecker der Linkspartei fehlt. Sie heißt Christina, kommt aus Kiel und gehört tatsächlich auch zum Club. Da sie sich mit der politischen Meinung der übrigen Fan-Club Mitglieder nicht identifizie-

ren kann, wählt sie den gebührenden Abstand. Während wir ins Gespräch kommen, werden wir vom Ordnungspersonal eine Treppe hinauf begleitet. Ich formuliere gerade meinen letzten Satz zu Ende als ich eine frittierte Garnele im Glas in die eine Hand bekomme und eine Apfelschorle in die andere. „Hungern muss hier [tatsächlich] keiner“ – Das Thema der Show ist Programm. Am Nebentisch stehen Guido Westerwelle und Anne Will. Aha, so geht das also.

Nun ja, wenn wir einmal hier sind, können wir auch gleich ein bisschen diskutieren.

Die allein erziehende Mutter ist blitzgescheit und formuliert großartige Sachen. Warum hat sie all diese Dinge nicht in der Sendung gesagt? Der Aufnahmeleiter kommt hinzu und bestätigt ihr einen fantastischen Auftritt.

Der zweite Gang, Lachshäppchen an Spargel, ist ausgezeichnet.

Nachdem die Studiogäste durch Smalltalk versorgt sind, widmet sich Anne Will ihrem Fanclub. Christina hat ein Geschenk für ihr Idol dabei und übergibt es ihr mit den Worten „Für Ihre Freundin und Sie.“ Anne Will bedankt sich etwas verwundert und verspricht es weiterzuleiten. Dann diskutiert man gemeinsam das Thema Sank-

tionen für Langzeitarbeitslose: Der Fanclub findet es unfair, wenn bestimmten Harz IV Empfängern das Geld gekürzt wird, nur weil sie nicht arbeiten gehen wollen oder sich weigern pünktlich auf der Arbeit zu erscheinen. Anne Will sieht das anders.

Da Frau Will ihren Job schon eine Weile sehr gut macht und die Fanclub Mitglieder offensichtlich über das Niveau kommunaler Debatten noch nicht hinausgekommen sind, hat sich die Diskussion mangels schlagkräftiger Argumente relativ schnell erschöpft. Sie endet in einem „Aber man kann doch das Geld nicht noch mehr kürzen.“ – „Das sehe ich anders, weil ...“ – „Aber das geht doch nicht!“

An diesem Punkt steige ich persönlich aus. Das Dessert wird gereicht: irgendwas mit Erdbeer-Vanille. Eine wahre Gaumenfreude!

Ein wenig später hat Anne Will die Nase voll von ihrem Fanclub und verabschiedet sich. Das ist unser Zeichen. Inzwischen ist es 00:43 und wir haben noch 460 km vor uns. Höchste Zeit nach Hause zu fahren.

Anna Herbst, Münster

Tickets für die Anne Will Show sind für rund 15,00 Euro über www.eventtixx.de im Internet bestellbar.

TV-Moderatorin Ramona Leiß hat sich geoutet

Die beliebte Volksmusik-Moderatorin Ramona Leiß, die ihrem Publikum eher im fescchen Dirndl, schunkelnd zur Volksmusik, bekannt ist, hat sich in der „Bild am Sonntag“ geoutet. Sie sei über beide Ohren verliebt.

In den 1980er Jahren hatte Ramona Leiß eine Beziehung zu der Schlagersängerin Hanne Haller. Aus beruflichen Gründen und we-

gen ihres damals kleinen Sohnes habe sie geschwiegen, so Leiß.

„Die Liebe zu einer Frau macht mich glücklicher als eine Beziehung zu einem Mann“. Sie sei „sehr erleichtert, es jetzt mit der Öffentlichkeit zu teilen. Ich habe die große Liebe gefunden.“ Die große Liebe heißt Sabine und ist eine 44 Jahre alte Sozialarbeiterin aus München. (frg)



Ramona Leiß, Bild: Internet

Lesbische Albatros-Pärchen suchen sich Samenspender

Aufgrund akuten Männermangels haben sich auf Hawaii zahlreiche Weibchen zu Pärchen zusammengeschlossen. Damit dennoch Eier ausgebrütet werden können, lässt sich eines der Weibchen von einem bereits „verheirateten“ Mann befruchten, um sich dann gemeinsam mit seiner Partnerin der Brutpflege zu widmen.

Sowas dürfte zumindest all den Konservativen und Kirchen den Wind aus den Segeln nehmen, die da immer wieder gerne behaupten, gleichgeschlechtliche Liebe und außereheliche (künstliche) Befruchtung seien unnatürlich oder gar sündig.

(Internet)

Jodie Foster trennt sich von langjähriger Partnerin



Jodie mit Cydney, ihrer jetzigen EX Bild: Internet

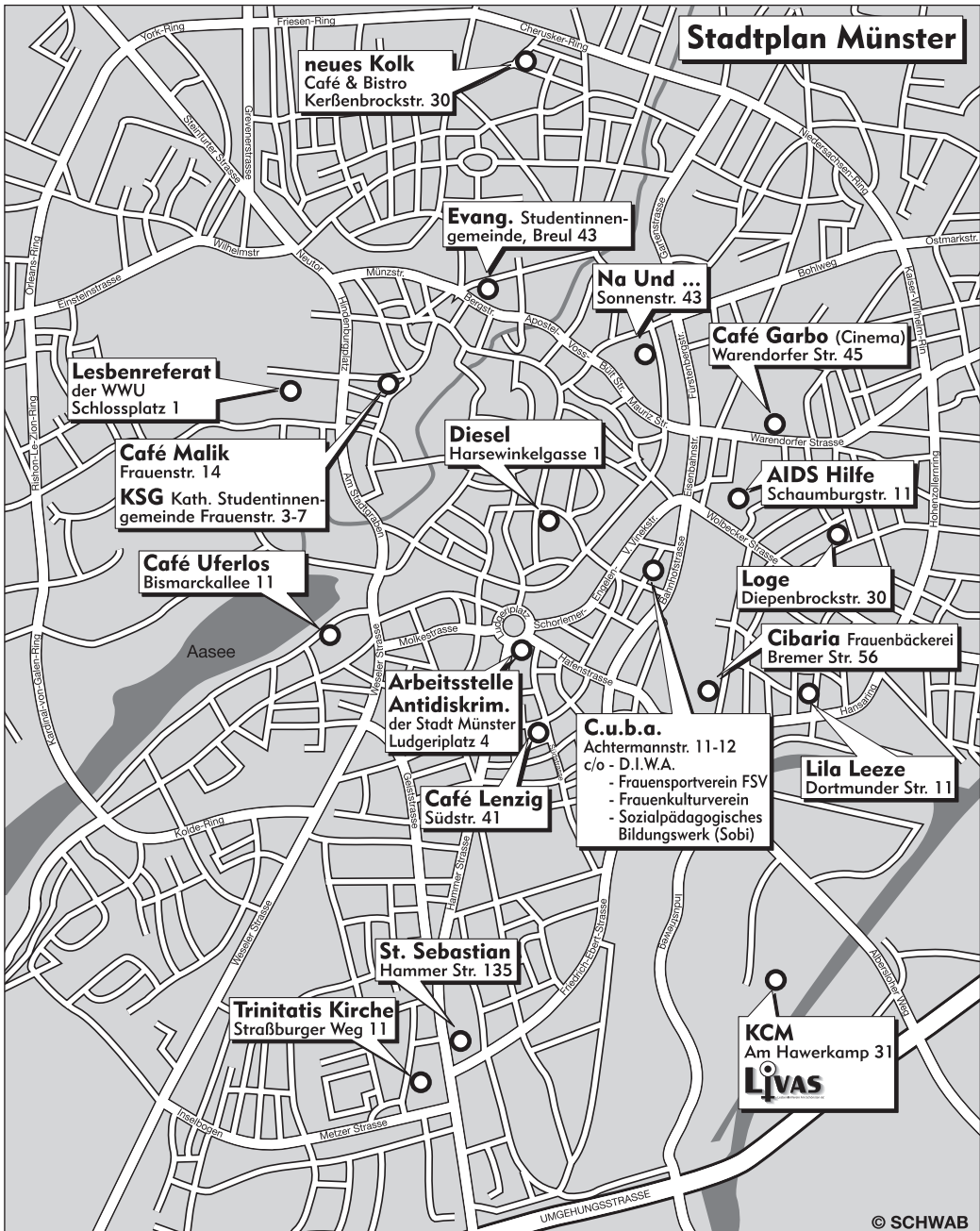
Erst Ende letzten Jahres hatte Jodie Foster sich anlässlich einer Preisverleihung öffentlich zu ihrer Beziehung zu der Filmproduzentin Cydney Bernard bekannt. Foster hatte sich

bei „der wundervollen Cydney, die in allen Höhen und Tiefen meines Lebens zu mir gehalten hat“ bedankt. Kennengelernt hatten sie sich bei den Dreharbeiten zu dem Film „Sommersby“.

Das Paar, das zwei gemeinsame Kinder hat, war 14 Jahre lang zusammen.

Die Schauspielerin soll eine Affäre mit der Produzentin und Drehbuchautorin Cindy Mort haben. Mort schreibt die Drehbücher für die Comedy „Will & Grace“. Foster und Mort sollen sich bereits 2007 auf einem Filmfest kennengelernt haben. Anfangs sei nur zart angebandelt worden, ehe dann mehr daraus wurde, berichtet das US-Boulevardmagazin „National Enquirer“. (frg)

Wichtige Orte für Lesben in Münster



© SCHWAB

STÄNDIGE TERMINE

Lesbische Müttergruppe, trifft sich 1x im Mt. Kontakt: 31 59 11

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über GerberV@stadt-muenster.de

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

Lesbische Lehrerinnen

Treffen sich 1x im Monat zum Klönen und Erfahrungsaustausch. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Kontakt über Brigitte Schmetz. Tel. 161 99 83

Lesbentelefon

Unter 02505/938102 Information und Beratung am Telefon (AB) und auch persönlich.

queerbeet

das lesbisch-Bi-schwule Jugendzentrum des KCM e.V. trifft sich montags von 16-19 Uhr und samstags von 15-18 Uhr. Weitere Infos unter: www.queerbeet-muenster.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch for Gay's, Lesbians and Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com oder 02526/ 35 13

WalkingLesbians

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr trifft sich Münsters lesbische Walkinggruppe zum gemeinsamen Walken rund um den Aasee. Kontakt: Elli Nottel-

mann, Tel. 0251-3783705 oder WalkingLesbians@muenster.de

Lesben40plusMünster

Jeden 2. Freitag im Monat ab 20.00 Uhr im Prütt auf der Bremer Str. Austausch und Geselligkeit, Gespräche zu uns betreffenden Themen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Community schaffen. Kontakt: lesben-40plusmuenster@hotmail.com

Lesbische Mütter mit Kleinkindern

Treffen sich alle zwei Monate sonntags nachmittags zu gemeinsamen Aktionen und zum Austausch. Kontakt: Elli Nottelmann und Uta Weitershausen, Tel. 0251-3783705

Parties im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Tel.: 0281/56 883. Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108

Jeden 2. Samstag,

Regenbogenparty im Café Wintergarten in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos unter: 0541/ 24 440

Jeden 4. Samstag,

Frauenschwoof in der Altstadt-schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Samstag

Queer-Dance-Party im Trash, Meller Str. 16 in Osnabrück. DJ An:ja und DJ Birgit in the MIX! Cocktail-Bar und chices 70's Ambiente!

Gottesdienste

Jeden 2. Sonntag,

Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der St. Sebastian Kirche, Hammer Str. 135.

Lesben und (christliche)

Spiritualität

Arbeits- und Gesprächskreis trifft sich privat ca. alle vier bis sechs Wochen in gemütlicher Runde, um zu spirituellen Themen zu arbeiten, zu diskutieren oder auch mal einfach nur zu klönen.

Kontakt: SpiriMuenster@aol.com

Bundesweite CSD Termine

12.-13.07.	München	26.07.	Duisburg
18.-20.07.	Frankfurt am Main	26.-27.07.	Saarbrücken
18.-27.07.	Stuttgart	01.-03.08.	Hamburg
19.07.	Rostock	01.-03.08.	Mannheim
26.07.	Augsburg	02.-03.08.	Nürnberg
26.07.	Braunschweig	16.08.	Kassel
		23.08.	Siegen
		29.-31.08.	Würzburg

TERMINE IN MÜNSTER
Freitag, 11. Juli

Nachtrundgang: Krötenblut und Besenstiel. Hexereivorstellungen. Treffpunkt: 20.30 Uhr vorm Landesmuseum.

Weitere Infos unter:
www.muenster.org/
frauenstadtrundgang

Samstag, 12. Juli

Boundles Beats-Frauenparty. Musik: Indie, Pop, Elektro. All genders welcome! Beginn: 22 Uhr im H2O, dem Trendfriseur am Alten Güterbahnhof (Nähe Ex-Bananenreifei), Hafenstr. 64.

12. bis 13. Juli

20. Drachenfest findet nicht statt. Siehe Mongolfiade.

Sonntag, 13. Juli

LIVAS Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr

Montag, 14. Juli

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext. Heute: Wilde Unschuld.

Beginn: 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

Mittwoch, 16. Juli

Fußball-Turnier beim AStA-Sommerfest am Schloss präsentiert vom L-Ref, AStA-Schwulen-Ref und LIVAS.

Das Fest ist ab 17.00 Uhr und das Turnier ab 18.00 Uhr

Samstag, 19. Juli

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Samstag, 19. Juli

Nachtrundgang: Schandpfahl und Scheiterhaufen. Frauen und Justiz. Treffpunkt: 20.30 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Montag, 21. Juli

Juliquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86

Freitag, 25. Juli

DIN-A-QUEER Party. Die multi-sexuelle Tanzveranstaltung am 4. Freitag in ungeraden Monaten im triptychon in Münster. Infos unter: www.din-a-queer.de

25. bis 27. Juli

„Münster verwöhnt.“ Zum 5. Mal findet die Gourmetveranstaltung des Münsterlandes auf dem Schlossvorplatz statt.

Weitere Infos unter:

www.muenster-verwoehnt.de

Samstag, 26. Juli

Nachtrundgang: Kräutertrank und Skalpell. Frauen und Medizin. Treffpunkt: 20.30 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter:

www.muenster.org/
frauenstadtrundgang

Montag, 28. Juli

LIVAS präsentiert: Queer Monday – Filme im schwul/lesbischen Kontext.

Heute: Loving Annabelle. Beginn: 22.30 Uhr im Cinema, Warendorfer Str. 45

31. Juli bis 8. August

Open Air Kino auf dem Schlossplatz. Die genauen Filme stehen noch nicht fest.

2. bis 3. August

Straßenfest auf der Hammer Straße. Weitere Infos unter: www.hammer-strasse-muenster.de

Sonntag, 3. August

Bücher- und Bouquinistenmarkt am Rosenplatz im Kuhviertel.

8. bis 10. August

Münsteraner Weinfest im Schlossgarten

Sonntag, 10. August

LIVAS-Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr

Samstag, 16. August

Großer Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

16. bis 17. August

Kreuzviertelfest rund um die Kreuzkirche

Montag, 18. August

Augustquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro.

Infos unter: 66 56 86

Samstag, 23. August

Die Nacht am Aasee. Weitere Infos unter:

www.nacht-am-aasee.de

Mittwoch, 27. August

Frauenstadtrundgang: Frauen, die Geschichte machten. Treffpunkt: 19.00 Uhr vorm Landesmuseum.

Weitere Infos unter:

www.muenster.org/
frauenstadtrundgang

Tanztee

Der Tanztee findet durchgängig statt. Keine Sommerferien!

Wir sitzen nett zusammen, klönen, trinken Tee und Kaffee und tanzen.

Nächste Termine:

13.7., 10.8., 14.9., 12.10.

28. bis 31. August

38. Montgolfiade auf den Aaseewiesen. Weitere Infos unter: www.muenster.de/stadt/sportamt

4. bis 6. September

Schauraum. Das Fest der Museen und Galerien in Münster. Weitere Infos unter:

www.marketing.muenster.de

Samstag, 6. September

Niederdingstraßenfest. Live-Bands, Essen & Trinken, Mittelalterstand, elektronisches Wäldchen, Infostände, Kinderspaß uvm.

Beginn: 15.00 Uhr auf der Niederdingstraße

Europäische Gay Pride Termine

01.–03.08. Amsterdam
(Parade 02.08.)
02.08. Brighton
07.-10.08. Reykjavik

Mittwoch, 10. September

Frauenstadtrundgang: Korsett und Spitzenhäubchen. Mode und Schönheitsideale in der Geschichte. Treffpunkt: 18.00 Uhr vorm Landesmuseum.

Weitere Infos unter:

www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Sonntag, 14. September

LIVAS-Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr

Montag, 15. September

Septemberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86

Donnerstag, 18. September

Frauenstadtrundgang: Kein Tischlein deck' dich ...Frauenarbeit zwischen Zwang, Broterwerb und Selbstverwirklichung. Treffpunkt: 19.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Samstag, 20. September

Flohmarkt auf der Promenade und dem Hindenburgplatz

Freitag, 26. September

Nachtrundgang zum „Miss-Marples-Schwestern“-Tag: Hinter den Spiegeln. Von Vagantinnen, Vergessenen und Fähr-

tensucherinnen. Treffpunkt: 20.30 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Freitag, 26. September

DIN-A-QUEER-Party. Die multi-sexuelle Tanzveranstaltung am 4. Freitag in ungeraden Monaten im triptychon in Münster. Infos unter: www.din-a-queer.de

Samstag, 27. September

Lesbentelefon-Soli-Flirtparty nach alter Elle Dorado-Tradition ab 21.00 Uhr im Thekenraum des KCM, Am Hawerkamp 31. Weiter Infos unter: 02505-93 81 02 oder

muenster@lesbentelefon-nrw.de

Samstag, 27. September

Interkulturelles Fest des Ausländerbeirates im Rathausinnenhof

Freitag, 3. Oktober

Frauenstadtrundgang: Von wilden Weibern und bösen Mädchen. Von Frauen, die „aus der Rolle fielen“. Treffpunkt: 16.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Sonntag, 12. Oktober

LIVAS-Tanztee im KCM. Beginn: 15.30 Uhr

Mittwoch, 15. Oktober

Frauenstadtrundgang: 100 Jahre Frauenstudium: Frauen und Bildung. Treffpunkt: 17.00 Uhr vorm Landesmuseum. Weitere Infos unter: www.muenster.org/frauenstadtrundgang

Samstag, 18. Oktober

Boundles Beats-Frauenparty. Musik: Indie, Pop, Elektro. All genders welcome! Beginn: 22 Uhr im H2O, dem Trendfriseur am Alten Güterbahnhof (Nähe Ex-Bananenreiferei), Hafenstr. 64.

23. bis 27. Oktober

Herbstsend auf dem Hindenburgplatz

Lesbentelefon-



Soli-Party

für Frauen

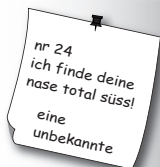
27. 9. 08
ab 21.00 Uhr

Im Thekenraum KCM
Am Hawerkamp 31
Münster

tanzen

flirten

quatschen



Lesbentelefon Münster
02505/938102 (AB)

Freitag, 24. Oktober
 Frauenstadtrundgang: 360
 Jahre Westfälischer Frieden:
 Frauen in Krieg und Frieden.
 Treffpunkt: 11.00 Uhr vorm
 Landesmuseum.
 Weitere Infos unter:
[www.muenster.org/
 frauenstadtrundgang](http://www.muenster.org/frauenstadtrundgang)

30. Oktober bis 2. November
 Queerstreifen – Die lesbisch-
 schwulen Filmtage in Münster
 im Cinema, Warendorfer Str. 45
**Termine nach Redaktions-
 schluss unter:**
www.muenster.org/livas
**Die Seite wird wieder regel-
 mäßig aktualisiert!**

TERMINE AUSSERHALB VON MÜNSTER

25. Juli bis 3. August
 Europride in Stockholm. Wei-
 tere Infos unter: [www.stock-
 holmpride.org](http://www.stockholmpride.org)

21. bis 26. Oktober
 19. Lesbisch-schwule Filmtage
 in Hamburg. Weitere Infos un-
 ter: www.lsf-hamburg.de



*Was es nicht al-
 les für Gefahren
 an türkischen
 Stränden gibt.
 Gefunden am
 Strand des »In-
 cekum Beach
 Resort«, Nähe
 Alanya.*

Bild: rp

VORSCHAU Lexplosiv 26

- CSD-Bericht
- Glosse – Es fährt ein Zug nach Wuppertal
- Ein Jahr neuer LIVAS-Vorstand – was hat sich bewegt?
- Lexplosiv Regional-
 ausgabe Württemberg
- Harzwanderung
- und vieles mehr!

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappen und auf ein
 letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ.
 Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

☒ **JA, ich will ein Abo**

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
 oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **Queerstreifen** –
 Lesbisch-schwule
 Filmtage in Münster
 30.10. bis 2.11.
- **Hamburger
 Frauenball**
 8. November im CCH
- **Rosenstolz**
 24. November in der
 Halle Münsterland
- **Silvester-Frauenparty**

Jetzt neu mit Bäckerei-Bistro!

cibaria

ökologisch-biologische vollkornbäckerei

das gelbe Haus auf der Bremer Straße



**Nur das Beste aus dem Münsterland –
einfach köstlich gesund**

Sie erkennen uns am Geschmack.
Und das wird auch in Zukunft so bleiben.

Rike Kappler

Bäckermeisterin und Geschäftsführerin cibaria

48155 münster 0251/6 75 47 info@cibaria.de www.cibaria.de